



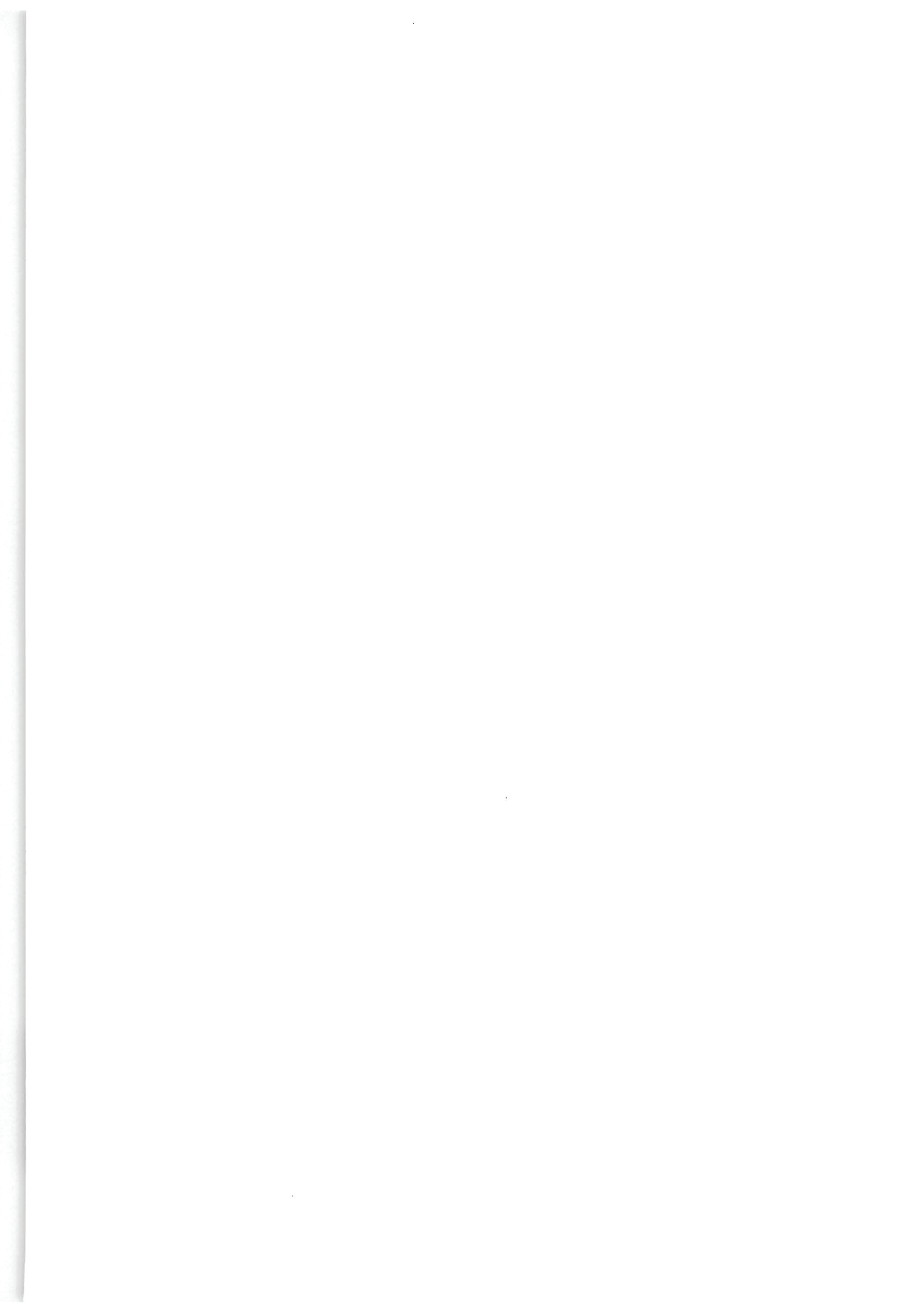
# Wahlen

**Bundestagswahl 1972**

# 5

**Ergebnisse  
nach Alter  
und Geschlecht**

**Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen**



**Nordrhein-  
Westfalen**

**Bundestags-  
wahl**

**am 19.11.1972**

**5**

**Ergebnisse  
nach Alter  
und Geschlecht**

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalen  
4 Düsseldorf, Ludwig-Beck-Str. 23, Fernruf (0211) 62 181

Preis dieser Ausgabe 1,70 DM zuzüglich Versandkosten.  
Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

## Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	5
Tabellenteil	
1. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1972 . . . . .	11
2. Wahlbeteiligung nach Gemeindegrößenklassen, Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1972 . . . . .	12
3. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen der Wähler bei der Bundestagswahl 1972 . . . . .	13
4. Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1972 . . . . .	14
5. Stimmabgabe nach Gemeindegrößenklassen, Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1972 . . . . .	16
6. Stimmabgabe nach dem Anteil der evangelischen Bevölkerung bei der Bundestagswahl 1972 . . . . .	19
7. Ungültige Stimmen nach Art der Ungültigkeit bei der Bundestagswahl 1972 . . . . .	20
8. Strukturdaten der Bevölkerung 1961 und 1970 (Volkszählungsergebnisse) . . . . .	21



## Vorbemerkung

### 1. Allgemeines

Nach § 52 Abs. 2 des Bundeswahlgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Juli 1972 (BGBl. I S. 1100) sind in den vom Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Landesämtern zu bestimmenden Wahlbezirken auch Statistiken über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge zu erstellen. Die Trennung der Wahl nach Altersgruppen und Geschlecht ist nur zulässig, wenn die Stimmabgabe der einzelnen Wähler dadurch nicht erkennbar wird. Die Durchführungsbestimmungen zur Wahlstatistik enthält der § 84 der Bundeswahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. April 1965 (BGBl. I S. 239, 373), geändert durch Verordnung vom 28. Juli 1972 (BGBl. I S. 1353).

In Nordrhein-Westfalen wurden für die Bundestagswahl 1972 rd. 670 von 15 000 Wahlbezirken in die Wahlstatistik einbezogen; das entsprach einem Auswahlsatz von knapp 5 %. Die nach Zufallsgesichtspunkten ausgewählten Stichprobenbezirke mußten mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen, um eine Verletzung des Wahlheimnisses mit Sicherheit auszuschließen.

Die früher übliche Gliederung der Stichprobenergebnisse nach 10 Gebieten des Landes Nordrhein-Westfalen wurde bei der Bundestagswahl 1972 aufgegeben, weil sich herausgestellt hat, daß die ursprünglichen Abgrenzungskriterien für diese Gebiete - weitgehend einheitliche Stimmenanteile von SPD, CDU und F.D.P. bei unterschiedlicher wirtschaftlicher und konfessioneller Struktur - u. a. durch die "Mobilität" der Bevölkerung überholt waren und auch nicht für neu abzugrenzende Gebiete modifiziert werden konnten. Stattdessen wurden die Ergebnisse nach sieben Einwohner-Größenklassen der Gemeinden, in denen die Auswahlbezirke lagen, gegliedert. Ferner wurde der Versuch unternommen, mögliche Einflüsse der konfessionellen Struktur der Bevölkerung auf das Wahlverhalten aufzuzeigen.

Die repräsentative Wahlstatistik untersucht das Wahlverhalten, d. h. die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen. Für die Feststellung der Wahlbeteiligung wurden die Wählerverzeichnisse herangezogen, die auch Angaben über den Rufnamen (Geschlecht) und das Geburtsdatum enthalten. Grundlage für die Untersuchungen über die Stimmabgabe waren Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für Männer und Frauen, gegliedert nach jeweils fünf Altersgruppen. Um die Gefahr einer möglichen Verletzung des Wahlheimnisses zu vermeiden, wurden in die Untersuchungen über die Stimmabgabe Briefwähler nicht einbezogen. Da die Briefwähler, deren Anteil an der Gesamtzahl der Wähler 7,1 % betrug, das Wahlergebnis insgesamt hinsichtlich der Stimmenverteilung nur geringfügig beeinflusst haben, bedeutet ihre Nicht-Einbeziehung in diesen Teil der Wahlstatistik keinen ins Gewicht fallenden Aussageverlust. Wie die folgende Übersicht zeigt, weichen die durch die Stichprobe ermittelten Werte nur um einige Zehntelpunkte vom Gesamtergebnis - ohne und mit Briefwahl - ab. Aus diesem Grunde war es vertretbar, die durch die repräsentative Auszählung ermittelten absoluten Zahlen der Wähler auf die bei der Bundestagswahl 1972 festgestellten Gesamtzahlen der Wähler - einschließlich Briefwähler - hochzurechnen.

Stimmenanteile der SPD, CDU und F.D.P. unter Einschluß und Ausschluß des Briefwahlergebnisses bei der Bundestagswahl 1972

Partei	Erststimmen			Zweitstimmen		
	Stichproben- ergebnis (ohne Briefwahl)	Gesamtergebnis		Stichproben- ergebnis (ohne Briefwahl)	Gesamtergebnis	
		ohne Briefwahl	mit Briefwahl		ohne Briefwahl	mit Briefwahl
	%					
SPD	52,8	53,4	52,8	50,6	51,1	50,4
CDU	41,7	41,0	41,5	41,1	40,5	41,0
F.D.P.	4,7	4,8	4,9	7,6	7,7	7,8

### 2. Ergebnisse

#### 2.1 Wahlberechtigte

Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich seit der Bundestagswahl 1969 um 733 000 (+ 6,5 %) auf 11 993 000 erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen,

daß die 644 000 Personen umfassende Gruppe der 18 bis unter 21 Jahre alten Wahlberechtigten durch die Herabsetzung des Wahlalters bei der Bundestagswahl 1972 erstmals zugelassen war. Von der Gesamtzahl der Wahlberechtigten waren 45,8 % Männer und 54,2 % Frauen (Bundestagswahl 1969 = 45,7 % bzw. 54,3 %). Bei den unter 45 Jahre alten Wahlberechtigten überwog der Anteil der Männer, am stärksten in der Altersgruppe der 18 bis unter 21jährigen (51,1 %). Der mit zunehmendem Alter steigende Anteil weiblicher Wahlberechtigter war bei den 70 und mehr Jahre alten Personen besonders hoch (64,0 %). Vergleicht man die Relationen zwischen wahlberechtigten Männern und Frauen bei den Bundestagswahlen 1969 und 1972, so erkennt man, daß Frauen vom 45. Lebensjahr ab in der Überzahl waren, vom 50. Lebensjahr ab sogar in erheblich stärkerem Ausmaß als bei der Bundestagswahl 1969. Insgesamt gesehen ist jedoch das "Übergewicht" etwas schwächer geworden.

Relation wahlberechtigter Männer und Frauen nach Altersgruppen bei den Bundestagswahlen 1969 und 1972

Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Auf 1 000 wahlberechtigte Männer entfielen ..... wahlberechtigte Frauen bei der Bundestagswahl	
	1969	1972
18 - 21 . . . . .	-	958
21 - 25 . . . . .	984	989
25 - 30 . . . . .	1 001	993
30 - 35 . . . . .	986	983
35 - 40 . . . . .	964	985
40 - 45 . . . . .	1 047	950
45 - 50 . . . . .	1 355	1 224
50 - 60 . . . . .	1 365	1 384
60 - 70 . . . . .	1 302	1 406
70 und mehr . . . . .	1 686	1 775
<b>zusammen</b>	<b>1 189</b>	<b>1 185</b>

Die Untersuchung der altersmäßigen Zusammensetzung der Wahlberechtigten seit der Bundestagswahl 1961 zeigt, daß dieser Personenkreis von Wahl zu Wahl strukturell "älter" geworden ist. So hat sich z. B. der Anteil der 60 und mehr Jahre alten Wahlberechtigten von 22,6 % (1961) auf 28,4 % (1972) erhöht. Im gleichen Zeitraum ging der Anteil der 30 bis 60jährigen von 57,8 % auf 55,9 %, der der 21 bis 30jährigen sogar von 19,6 % auf 15,7 % zurück. Um den Zeitvergleich zu ermöglichen, wurde bei der Berechnung der Anteilziffern für die Bundestagswahl 1972 die Tatsache der Herabsetzung des Wahlalters auf 18 Jahre unberücksichtigt gelassen. In der Zahlenübersicht sind die entsprechenden Vergleichswerte in Klammern gesetzt.

Wahlberechtigte nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen 1961 bis 1972

Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Von 100 Wahlberechtigten entfielen auf nebenstehende Altersgruppe				
	1961	1965	1969	1972 <sup>1)</sup>	
<b>Männer</b>					
18 - 21 . . . . .	-	-	-	-	2,7
21 - 25 . . . . .	4,6	3,7	3,0	( 3,8)	3,5
25 - 30 . . . . .	5,3	6,0	5,1	( 4,1)	3,9
30 - 40 . . . . .	9,7	10,4	10,8	(10,9)	10,3
40 - 50 . . . . .	7,4	7,3	9,1	( 9,2)	8,7
50 - 60 . . . . .	9,2	8,2	6,6	( 6,4)	6,1
60 - 70 . . . . .	6,0	6,8	7,3	( 6,8)	6,5
70 und mehr . . . . .	3,7	3,6	3,8	( 4,3)	4,1
<b>zusammen</b>	<b>45,9</b>	<b>46,0</b>	<b>45,7</b>	<b>(45,5)</b>	<b>45,8</b>
<b>Frauen</b>					
18 - 21 . . . . .	-	-	-	-	2,6
21 - 25 . . . . .	4,6	3,6	3,0	( 3,7)	3,5
25 - 30 . . . . .	5,1	5,9	5,1	( 4,1)	3,9
30 - 40 . . . . .	10,5	10,2	10,5	(10,7)	10,1
40 - 50 . . . . .	9,8	9,6	10,8	( 9,8)	9,3
50 - 60 . . . . .	11,2	10,6	9,0	( 8,9)	8,4
60 - 70 . . . . .	7,7	8,5	9,4	( 9,6)	9,1
70 und mehr . . . . .	5,2	5,6	6,5	( 7,7)	7,3
<b>zusammen</b>	<b>54,1</b>	<b>54,0</b>	<b>54,3</b>	<b>(54,5)</b>	<b>54,2</b>

1) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen sind die 18 bis unter 21 Jahre alten Wahlberechtigten nicht einbezogen worden, um den Vergleich mit früheren Wahlen zu ermöglichen.

## 2.2 Wahlbeteiligung

Gradmesser für die Bedeutung, die die wahlberechtigten Bürger einer Wahl beimessen, ist die Wahlbeteiligung. Sie lag bei allen Bundestagswahlen erheblich - um mehr als 10 Prozentpunkte - über den bei Landtags- und Kommunalwahlen errechneten Quoten. Die Bundestagswahl 1972 brachte mit einer Wahlbeteiligung von 91,8 % (1969 = 87,3 %) einen bisher nicht erreichten Höhepunkt. Von den Männern wählten 92,1 %, von den Frauen 91,5 % (1969 = 88,1 % bzw. 86,2 %). Allgemein ist festzustellen, daß Männer bis zum 40. und Frauen bis zum 30. Lebensjahr in einem unter dem geschlechtsspezifischen Durchschnitt liegenden Ausmaß von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Zunächst wächst mit zunehmendem Alter der Wahlberechtigten deren



Wahlbeteiligung. Am wenigsten wahlfreudig zeigten sich - wie schon bei früheren Bundestagswahlen - die zwischen 21 und 25 Jahre alten Männer und Frauen. Die höchsten Werte wurden bei 50 bis unter 60 Jahre alten Wahlberechtigten errechnet (1972 = 95,7 % bzw. 94,2 %). Insgesamt gesehen haben sich die 40 bis 70jährigen wiederum als die eifrigsten Wähler erwiesen. Eine Ausnahme der vom Alter abhängenden Anstiegstendenz zeigte sich bei den Jungwählern (18 bis unter 21 Jahre), die eine etwas stärkere Wahlbeteiligung als die nachfolgende Altersgruppe (21 bis unter 25 Jahre) hatten. Nach dem 60. Lebensjahr gingen die Quoten zurück, und zwar bei Frauen erheblich stärker als bei Männern.

Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen 1961 bis 1972

Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Von 100 Wahlberechtigten <sup>1)</sup> nebenstehender Altersgruppe wählten			
	1961	1965	1969	1972
<b>Männer</b>				
18 - 21 . . . . .	-	-	-	86,7
21 - 25 . . . . .	80,0	77,9	77,6	85,2
25 - 30 . . . . .	86,1	83,3	81,5	88,5
30 - 40 . . . . .	90,1	88,5	87,1	91,6
40 - 50 . . . . .	92,7	91,5	90,4	94,4
50 - 60 . . . . .	91,7	92,2	92,2	95,7
60 - 70 . . . . .	93,9	92,3	92,0	95,1
70 und mehr . . . . .	87,4	88,5	87,5	91,4
<b>zusammen</b>	<b>89,6</b>	<b>88,7</b>	<b>88,1</b>	<b>92,1</b>
<b>Frauen</b>				
18 - 21 . . . . .	-	-	-	86,2
21 - 25 . . . . .	81,4	79,4	79,3	85,9
25 - 30 . . . . .	84,6	83,5	83,2	90,3
30 - 40 . . . . .	89,4	87,3	87,2	92,5
40 - 50 . . . . .	90,9	89,0	89,0	94,0
50 - 60 . . . . .	88,7	89,3	89,2	94,2
60 - 70 . . . . .	90,1	87,7	88,4	93,1
70 und mehr . . . . .	77,5	78,1	78,4	86,0
<b>zusammen</b>	<b>87,4</b>	<b>86,2</b>	<b>86,2</b>	<b>91,5</b>
<b>Männer und Frauen</b>				
<b>insgesamt</b>	<b>88,4</b>	<b>87,6</b>	<b>87,3</b>	<b>91,8</b>

1) Personen ohne Wahlschein.

Bei der Beurteilung der Wahlbeteiligungsquoten nach dem Alter ist zu berücksichtigen, daß Personen, die mit einem Briefwahlschein gewählt haben, bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht in die Berechnung einbezogen worden sind. Die sich daraus ergebende Ungenauigkeit hinsichtlich der tatsächlichen Quoten ist jedoch im ganzen unerheblich. Die repräsentativen Ergebnisse über die in den einzelnen Altersgruppen ausgegebenen Wahlscheine lassen den Schluß zu, daß vor allem - und gegenüber der vorherigen Bundestagswahl im gestiegenen Ausmaß - die über 70 Jahre alten Personen die Möglichkeit der Briefwahl nutzten.

Wahlberechtigte mit Wahlscheinvermerk<sup>\*)</sup> nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen 1969 und 1972

Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Von 100 wahlberechtigten Männern bzw. Frauen nebenstehender Altersgruppe erhielten einen Wahlschein					
	Männer		Frauen		insgesamt	
	1969	1972	1969	1972	1969	1972
18 - 21 . . . . .	-	7,0	-	6,4	-	6,7
21 - 25 . . . . .	7,5	8,9	7,0	8,3	7,2	8,6
25 - 30 . . . . .	7,2	8,0	6,1	6,9	6,7	7,5
30 - 40 . . . . .	4,7	5,0	4,2	4,4	4,5	4,7
40 - 50 . . . . .	4,6	4,6	4,9	4,8	4,7	4,7
50 - 60 . . . . .	6,1	5,7	6,5	6,1	6,3	5,9
60 - 70 . . . . .	7,0	6,2	7,7	7,5	7,4	6,9
70 und mehr . . . . .	10,4	12,0	14,3	17,7	12,9	15,7
<b>zusammen</b>	<b>6,2</b>	<b>6,5</b>	<b>7,0</b>	<b>7,6</b>	<b>6,6</b>	<b>7,1</b>

\*) Wahlberechtigte, die einen Wahlschein erhalten haben.

Die Stärke der Wahlbeteiligung hängt auch von der Einwohnerzahl der Gemeinden ab. Wenn auch die Schwankungsbreite der Beteiligungsquoten in den nach sieben Größenklassen differenzierten Gemeindegruppen mit etwa  $\pm 1,4\%$  vom Durchschnittssatz nicht sehr groß war, so zeigt sich deutlich, daß die Wahlbeteiligung in Großstädten mit 200 000 und mehr Einwohnern bei Männern und Frauen fast aller Altersgruppen am geringsten war. Die höchsten Quoten wurden in Gemeinden zwischen 3 000 und 20 000 Einwohnern festgestellt. Mit zunehmender Einwohnerzahl verringerte sich im allgemeinen die Wahlfreudigkeit. Eine gewisse Gegenläufigkeit zeigte sich allerdings bei den über 70jährigen Wahlberechtigten. Als Besonderheit sind die 18 bis unter 21 Jahre alten Jungwähler zu nennen, deren Wahlbeteiligung in Gemeinden unter 1 000 Einwohnern am höchsten war. Sie lag bei Männern dieses Alters um 2,1 %, bei Frauen um 3,7 % über dem jeweiligen Durchschnittssatz.

Wahlbeteiligung nach Gemeindegrößenklassen und Geschlecht bei der Bundestagswahl 1972

Gemeinden mit ..... bis unter ..... Einwohnern	Von 100 Wahlberechtigten		
	Männern	Frauen	insgesamt
	wählten		
unter 1 000	91,9	90,0	91,0
1 000 - 3 000	92,9	92,1	92,5
3 000 - 20 000	93,4	92,7	93,0
20 000 - 50 000	92,7	91,8	92,2
50 000 - 100 000	92,1	91,3	91,7
100 000 - 200 000	91,5	91,0	91,2
200 000 und mehr . .	90,9	90,6	90,7
<b>zusammen</b>	<b>92,1</b>	<b>91,5</b>	<b>91,8</b>

### 2.3 Wahlentscheidung

Für die Gesamtzahl der Abgeordnetensitze einer Partei sind die auf sie entfallenden Zweitstimmen von entscheidender Bedeutung. Von 10,9 Millionen gültigen Zweitstimmen wurden bei der Bundestagswahl 1972 46,3 % von Männern und 53,7 % von Frauen abgegeben. Von den im Bundestag vertretenen Parteien erzielte die CDU mit 55,9 % den höchsten und die F.D.P. mit 49,9 % den geringsten Frauenanteil. Während die Geschlechterproportion insgesamt gegenüber der Bundestagswahl 1969 unverändert blieb, ergab sich für die CDU ein deutlicher Zuwachs an Männerstimmen (von 40,2 % auf 44,1 %), während die SPD und die F.D.P. in stärkerem Maße Frauenstimmen erhielten (von 50,4 % auf 52,7 % bzw. von 49,4 % auf 49,9 %). Die sonstigen Parteien verlieren von Wahl zu Wahl immer mehr die Gunst der Frauen. 1972 waren nur noch ein Drittel der Wähler dieser Parteien Frauen (1961 = 45,4 %).

Wegen der bundeseinheitlichen Neuabgrenzung der Altersgruppen sind Vergleiche mit früheren Bundestagswahlen nur noch für Personen vom 45. Lebensjahr ab möglich. Die Ergebnisse zeigen, daß - vor allem infolge der Herabsetzung des Wahlalters - bei jeder Partei die sie tragende Wählerschaft sich in ihrer altersmäßigen Zusammensetzung gegenüber der Bundestagswahl 1969 "verjüngt" hat. Dies gilt vor allem für die F.D.P., bei der die 45 und mehr Jahre alten Wähler nur noch 42,9 % aller für diese Partei abgegebenen gültigen Stimmen ausmachten (1969 = 48,1 %); bei der SPD waren es 46,9 % (1969 = 49,5 %) und bei der CDU immerhin noch 55,5 % (1969 = 57,1 %).

Zweitstimmen der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen der Wähler bei den Bundestagswahlen 1961 bis 1972

Partei	Jahr	Von 100 gültigen Zweitstimmen nebenstehender Partei wurden abgegeben von						
		Männern	Frauen	Männern und Frauen im Alter von ..... bis unter ..... Jahren				
				18- 25	25- 35	35- 45	45- 60 und mehr	
SPD . . .	1961	52,0	48,0	.	.	.	.	19,2
	1965	52,2	47,8	.	.	.	25,9	21,4
	1969	49,6	50,4	.	.	.	25,5	24,0
	1972	47,2	52,7	13,5	18,7	20,8	23,7	23,2
CDU . . .	1961	41,1	58,9	.	.	.	.	25,2
	1965	41,1	58,9	.	.	.	26,6	26,8
	1969	40,2	59,8	.	.	.	26,7	30,4
	1972	44,1	55,9	8,9	17,1	18,5	25,4	30,1
F.D.P. .	1961	49,4	50,6	.	.	.	.	19,5
	1965	48,7	51,3	.	.	.	29,9	23,8
	1969	50,6	49,4	.	.	.	27,1	21,0
	1972	50,1	49,9	13,3	22,7	21,1	24,3	18,6
Sonstige	1961	54,5	45,5	.	.	.	.	23,3
	1965	57,9	42,1	.	.	.	32,0	25,3
	1969	66,0	34,0	.	.	.	34,0	26,6
	1972	67,4	32,6	15,2	11,5	19,0	28,8	25,5
Insgesamt .	1961	46,8	53,2	.	.	.	.	22,2
	1965	46,8	53,2	.	.	.	26,7	24,1
	1969	46,3	53,7	.	.	.	26,4	26,8
	1972	46,3	53,7	11,6	18,3	19,9	24,5	25,7

Die Wahlentscheidung selbst war in erheblichem Maße vom Alter der Wähler abhängig. Allgemein ist festzustellen, daß die Bereitschaft zur Wahl der SPD mit steigendem Alter der Wähler geringer wurde. So entschieden sich 59,0 % der 18 bis unter 25jährigen, aber nur 45,7 % der 60 und mehr Jahre alten Wähler für diese Partei. Bei der CDU war der Sachverhalt umgekehrt; die entsprechenden Vergleichsziffern lauteten 31,3 % bzw. 48,1 %. Die F.D.P. erzielte bei den 25 bis unter 35jährigen Wählern den größten Erfolg. An dem Zweitstimmenergebnis der SPD und F.D.P. hatten die unter 45 Jahre alten Wähler mit einer überdurchschnittlich hohen Entscheidungsquote für jede dieser Parteien maßgeblichen Anteil. Das von der CDU erzielte Gesamtergebnis wurde dagegen durch die Wähler vom 45. Lebensjahr ab übertroffen. Gegenüber der Bundestagswahl 1969 entschieden sich lediglich Frauen dieser Altersgruppe in geringerem Ausmaß für die CDU. Der Rückgang der Wählergunst für die CDU bei den "älteren" Frauen hält seit der Bundestagswahl 1961 an, während die SPD bei Männern und Frauen dieser Altersgruppe von Wahl zu Wahl größeren Erfolg hat. Für die F.D.P. sowie für die männlichen CDU-Wähler ist dieser Erfolgsanstieg bei den über 45jährigen nur gegenüber der Bundestagswahl 1969 festzustellen.

Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen der Wähler  
bei den Bundestagswahlen 1961 bis 1972

Partei	Von 100 gültigen Zweitstimmen der nachstehenden Wählergruppen entfielen auf nebenstehende Partei									
	Männer					Frauen				
	im Alter von ..... bis unter ..... Jahren									
Jahr	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und mehr	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und mehr
SPD . . . . . 1961	.	.	.	.	36,5	.	.	.	.	28,7
1965	.	.	.	47,1	43,7	.	.	.	38,3	34,6
1969	.	.	.	49,1	46,4	.	.	.	43,2	39,9
1972	59,0	52,0	53,5	50,5	46,4	59,0	51,2	52,3	47,9	45,1
CDU . . . . . 1961	.	.	.	.	47,9	.	.	.	.	59,0
1965	.	.	.	39,7	44,2	.	.	.	51,4	56,7
1969	.	.	.	36,9	42,5	.	.	.	48,5	53,9
1972	30,5	37,6	37,2	40,0	46,2	32,1	39,4	39,6	44,5	49,5
F.D.P. . . . . 1961	.	.	.	.	11,2	.	.	.	.	9,5
1965	.	.	.	9,0	8,1	.	.	.	7,8	6,7
1969	.	.	.	5,9	4,8	.	.	.	5,0	3,7
1972	9,2	9,7	8,4	8,1	6,2	8,3	9,0	7,6	7,1	4,9
Sonstige . . . 1961	.	.	.	.	4,4	.	.	.	.	2,8
1965	.	.	.	4,2	4,0	.	.	.	2,5	2,0
1969	.	.	.	7,0	6,3	.	.	.	3,3	2,6
1972	1,3	0,6	0,9	1,4	1,2	0,6	0,3	0,5	0,5	0,4

Von der bei Bundestagswahlen gegebenen Möglichkeit, Erst- und Zweitstimmen verschiedenen Parteien zu geben, machten bei der Bundestagswahl 1972 nach den Ergebnissen der Repräsentativstatistik 9 % der Wähler Gebrauch. Dabei erzielten CDU und SPD eine weitgehende zahlenmäßige Übereinstimmung zwischen den für sie abgegebenen Erst- und Zweitstimmen. Bei der CDU betrug der "Überhang" an Erststimmen nur 0,7 %, bei der SPD 4,2 %. Eine starke Abweichung wurde dagegen bei der F. D. P. festgestellt. Sie erhielt immerhin 61,4 % mehr Zweitstimmen als Erststimmen.

Wie die folgende Zusammenstellung zeigt, war das Maß an Übereinstimmung hinsichtlich der Erst- und Zweitstimmenabgabe bei der CDU besonders hoch. Von den Wählern, die ihre Erststimme der SPD gaben, wurde bei der Zweitstimmenabgabe die F. D. P. relativ stark begünstigt (7,7 %). Andererseits wählten etwa ein Drittel der Wähler, die sich mit ihrer ersten Stimme für Wahlkreiskandidaten der F. D. P. entschieden, mit ihrer zweiten Stimme die Landesliste der SPD (32,2 %).

Die Gliederung der Wahlergebnisse nach Gemeindegrößenklassen läßt zumindest für SPD und CDU deutliche Zusammenhänge erkennen. So hat z. B. die SPD hinsichtlich ihres erzielten Zweitstimmenanteils in Gemeinden unter 1 000 Einwohnern besonders schlecht abgeschnitten (32,4 %). Die CDU erreichte demgegenüber in Gemeinden dieser Größenordnung ihre besten Erfolge (58,4 %). Mit wachsender Einwohnerzahl der Gemeinden

Kombination der Erst- und Zweitstimmen  
bei der Bundestagswahl 1972

mit Erststimme für	Von 100 Wählern		
	gaben ihre Zweitstimme der		
	SPD	CDU	F. D. P.
SPD . . . . .	91,0	1,0	7,7
CDU . . . . .	1,7	96,5	1,4
F. D. P. . . . .	32,2	5,8	61,2

mit Zweitstimme für	gaben ihre Erststimme der		
	SPD	CDU	F. D. P.
	SPD . . . . .	94,5	1,4
CDU . . . . .	1,3	97,7	0,7
F. D. P. . . . .	53,2	7,8	38,0

verbesserten sich für die SPD die Chancen, während sie sich für die CDU in nahezu gleichem Maße verschlechterten. In Gemeinden zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern errang die SPD den größten und die CDU den kleinsten Stimmenanteil (57,1 % bzw. 34,6 %). In Gemeinden von 20 000 und mehr Einwohnern lag der Wahlerfolg der SPD über, in Gemeinden ab 50 000 Einwohnern der der CDU unter dem jeweiligen Landesdurchschnitt (50,6 % bzw. 41,1 %). Der F. D. P. gelang es, in Gemeinden der kleinsten Größenordnung (unter 1 000 Einwohnern) ebenso wie in Großstädten (100 000 und mehr Einwohner) ihre höchsten Stimmenquoten (zwischen 8,2 % und 8,7 %) zu erzielen, die zugleich über dem Landesdurchschnitt (7,6 %) lagen.

Stimmabgabe nach Gemeindegrößenklassen  
bei der Bundestagswahl 1972

Gemeinden mit ..... bis unter ..... Einwohnern	Von 100 gültigen Zweitstimmen wurden abgegeben für			
	SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
unter 1 000	32,4	58,4	8,7	0,5
1 000 - 3 000	39,3	54,0	6,0	0,6
3 000 - 20 000	42,6	50,0	6,8	0,6
20 000 - 50 000	50,7	41,2	7,4	0,7
50 000 - 100 000	57,1	34,6	7,4	0,8
100 000 - 200 000	52,5	38,5	8,2	0,8
200 000 und mehr . .	56,2	34,7	8,3	0,8
<b>zusammen</b>	<b>50,6</b>	<b>41,1</b>	<b>7,6</b>	<b>0,7</b>

Selbstverständlich verbergen sich hinter der vordergründigen Korrelation zwischen Wahlergebnis und Einwohnerzahl der Gemeinden sehr differenzierte und komplexe Zusammenhänge - u. a. Erwerbsstruktur, konfessionelle Struktur der Bevölkerung - die im Rahmen dieser Darstellung nicht im einzelnen untersucht werden können. Einen gewissen Anhaltspunkt dazu liefern auch die nach dem Anteil der evangelischen Bevölkerung in den Gemeinden gegliederten repräsentativen Wahlergebnisse. Sie zeigen, daß in Gebieten mit nur schwachem evangelischen Bevölkerungsanteil (unter 20 %) die CDU mehr als die Hälfte der gültigen Zweitstimmen erhielt, während die SPD ihre größten Erfolge in Gebieten mit einer konfessionell in etwa ausgewogenen Bevölkerung (zwischen 40 % und 60 %) erzielte. Die Vermutung liegt nahe, daß die Aussage für die zuletzt genannten Gebiete durch die Wahlergebnisse in den Ruhrgebietsgroßstädten stark beeinflusst worden ist. Für die F. D. P. sind durch die Konfession bestimmte Zusammenhänge kaum zu erkennen. Aus den bereits erwähnten Gründen wäre es falsch, die nach diesem Kriterium gegliederten Wahlergebnisse allein der konfessionellen Zugehörigkeit der Wähler zuzuschreiben. Vielmehr werden - ebenso wie bei der Größen-

klassengliederung - auch andere, im einzelnen nicht zu analysierende Faktoren eine Rolle spielen. Andererseits dürften zumindest für die zwei großen Parteien die bei der Gliederung der Wahlergebnisse nach Gemeindegrößenklassen und Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung festgestellten Abhängigkeiten kaum als rein zufällig zu erklären sein.

Stimmabgabe nach dem Anteil der evangelischen Bevölkerung  
bei der Bundestagswahl 1972

Anteil der evangelischen Bevölkerung von ..... bis unter ..... %	Von 100 gültigen Zweitstimmen wurden abgegeben für			
	SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
unter 10 . . . . .	27,0	69,2	3,4	0,4
10 - 20 . . . . .	39,0	55,0	5,5	0,5
20 - 30 . . . . .	44,3	46,7	8,3	0,6
30 - 40 . . . . .	50,5	39,9	8,9	0,7
40 - 50 . . . . .	60,0	32,5	6,7	0,8
50 - 60 . . . . .	58,4	33,1	7,5	1,0
60 - 70 . . . . .	57,2	33,0	8,9	0,8
70 - 80 . . . . .	54,4	34,7	9,8	1,0
80 - 90 . . . . .	55,9	34,8	8,5	0,8
90 und mehr . . . . .	49,4	39,7	10,1	0,8
<b>zusammen</b>	<b>50,6</b>	<b>41,1</b>	<b>7,6</b>	<b>0,7</b>

1,2 % der Wähler gaben ungültige Erststimmen und 0,6 % ungültige Zweitstimmen ab (1969 = 2,4 % bzw. 1,4 %). Bei einem Drittel dieser Stimmen (33,6 %) waren Erst- und Zweitstimmen, bei 52,7 % nur die Erststimme und bei 13,7 % nur die Zweitstimme ungültig. Vier Fünftel aller Fälle wurden für ungültig erklärt, weil die Erst- und/oder Zweitstimmenseite überhaupt keine Eintragung enthielten oder durchgestrichen waren.

Dipl. -Volkswirt W. Kahl

1. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen  
bei der Bundestagswahl 1972

Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Wahlberechtigte					
	Männer	Frauen	insgesamt	davon haben gewählt		
				Männer	Frauen	insgesamt
	Anzahl			%		
18 - 21 . . . . .	329 222	315 231	644 453	86,7	86,2	86,5
21 - 25 . . . . .	424 722	420 063	844 785	85,2	85,9	85,5
25 - 30 . . . . .	469 370	465 978	935 348	88,5	90,3	89,4
30 - 35 . . . . .	637 151	626 085	1 263 236	90,4	92,0	91,2
35 - 40 . . . . .	594 083	584 884	1 178 967	92,8	93,1	93,0
40 - 45 . . . . .	558 060	530 181	1 088 241	94,1	93,8	93,9
45 - 50 . . . . .	480 643	588 443	1 069 086	94,9	94,2	94,5
50 - 60 . . . . .	729 411	1 009 433	1 738 844	95,7	94,2	94,8
60 - 70 . . . . .	775 333	1 089 934	1 865 267	95,1	93,1	94,0
70 und mehr . . . . .	491 735	872 844	1 364 579	91,4	86,0	88,1
Insgesamt	5 489 730	6 503 076	11 992 806	92,1	91,5	91,8

2. Wahlbeteiligung nach Gemeindegrößenklassen, Geschlecht und Altersgruppen  
bei der Bundestagswahl 1972

Gemeinden mit ..... bis unter ..... Einwohnern	Von 100 Wahlberechtigten										
	insgesamt	davon im Alter von ..... bis unter ..... Jahren									
		18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und mehr
	wählten										
<b>Männer</b>											
unter 1 000 . . .	91,9	88,5	84,0	88,4	91,8	95,2	95,3	95,8	96,1	92,5	86,5
1 000 - 3 000 . . .	92,9	88,4	86,9	90,2	92,5	93,6	95,5	95,4	95,9	95,7	90,1
3 000 - 20 000 . . .	93,4	88,2	87,4	91,1	92,6	94,1	95,2	96,3	96,6	95,9	91,8
20 000 - 50 000 . . .	92,7	87,0	85,1	89,0	90,9	93,7	94,6	95,5	96,5	95,7	92,1
50 000 - 100 000 . . .	92,1	87,2	83,5	88,8	90,1	92,3	94,2	95,8	95,5	95,0	91,4
100 000 - 200 000 . . .	91,5	87,5	85,2	86,9	89,2	91,3	92,8	94,3	94,9	94,9	90,7
200 000 und mehr . . . . .	90,9	84,3	83,7	86,1	88,5	91,5	92,7	93,1	94,8	94,4	91,5
zusammen	92,1	86,7	85,2	88,5	90,4	92,8	94,1	94,9	95,7	95,1	91,4
<b>Frauen</b>											
unter 1 000 . . .	90,1	89,4	86,1	89,7	91,8	94,0	94,0	93,4	92,3	91,5	78,4
1 000 - 3 000 . . .	92,1	87,3	88,6	90,9	94,0	94,6	94,4	94,9	95,0	93,5	83,5
3 000 - 20 000 . . .	92,7	87,8	88,6	92,7	93,5	94,4	95,4	95,6	94,8	94,0	85,7
20 000 - 50 000 . . .	91,8	86,7	86,0	90,2	92,2	93,9	94,0	94,5	94,5	93,6	85,8
50 000 - 100 000 . . .	91,3	85,4	85,9	90,5	91,5	92,6	93,8	94,3	94,0	93,2	85,5
100 000 - 200 000 . . .	91,0	85,3	84,6	89,1	91,2	92,6	91,4	93,2	94,1	93,3	86,6
200 000 und mehr . . . . .	90,6	84,5	83,4	88,7	90,6	91,7	92,9	93,3	93,7	92,3	86,8
zusammen	91,5	86,2	85,9	90,3	92,0	93,1	93,8	94,2	94,2	93,1	86,0
<b>Männer und Frauen</b>											
unter 1 000 . . .	91,0	89,0	84,9	89,0	91,8	94,7	94,7	94,5	94,0	91,9	81,8
1 000 - 3 000 . . .	92,5	87,9	87,7	90,5	93,2	94,0	95,0	95,1	95,4	94,5	86,3
3 000 - 20 000 . . .	93,0	88,0	88,0	91,9	93,0	94,3	95,3	95,9	95,6	94,8	88,1
20 000 - 50 000 . . .	92,2	86,9	85,5	89,6	91,6	93,8	94,3	95,0	95,4	94,5	88,2
50 000 - 100 000 . . .	91,7	86,3	84,7	89,6	90,8	92,4	94,0	95,0	94,5	93,9	87,7
100 000 - 200 000 . . .	91,2	86,4	84,9	88,0	90,2	91,9	92,1	93,7	94,4	93,9	88,1
200 000 und mehr . . . . .	90,7	84,4	83,6	87,4	89,5	91,6	92,8	93,2	94,1	93,1	88,5
insgesamt	91,8	86,5	85,5	89,4	91,2	93,0	93,9	94,5	94,8	94,0	88,1

3. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen der Wähler  
bei der Bundestagswahl 1972

Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Abgegebene Zweitstimmen			Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		SPD	CDU	F.D.P.	DKP	NPD
		ungültig	gültig					
<b>Männer</b>								
18 - 25 . . . . .	646 287	3 497	642 790	59,0	30,5	9,2	0,8	0,4
25 - 35 . . . . .	999 649	3 262	996 387	52,0	37,6	9,7	0,3	0,3
35 - 45 . . . . .	1 110 567	5 607	1 104 960	53,5	37,2	8,4	0,3	0,5
45 - 60 . . . . .	1 171 566	6 418	1 165 148	50,5	40,0	8,1	0,5	0,8
60 und mehr . . . . .	1 168 255	11 172	1 157 083	46,4	46,2	6,2	0,6	0,5
zusammen	5 096 324	29 956	5 066 368	51,6	39,1	8,2	0,5	0,5
<b>Frauen</b>								
18 - 25 . . . . .	630 081	2 857	627 224	59,0	32,1	8,3	0,4	0,2
25 - 35 . . . . .	1 009 064	4 158	1 004 906	51,2	39,4	9,0	0,1	0,1
35 - 45 . . . . .	1 075 239	6 140	1 069 099	52,3	39,6	7,6	0,2	0,2
45 - 60 . . . . .	1 521 503	10 447	1 511 056	47,9	44,5	7,1	0,2	0,3
60 und mehr . . . . .	1 673 596	17 611	1 655 985	45,1	49,5	4,9	0,2	0,2
zusammen	5 909 483	41 213	5 868 270	49,7	42,8	7,0	0,2	0,2
<b>Männer und Frauen</b>								
18 - 25 . . . . .	1 276 368	6 354	1 270 014	59,0	31,3	8,7	0,6	0,3
25 - 35 . . . . .	2 008 713	7 420	2 001 293	51,6	38,5	9,4	0,2	0,2
35 - 45 . . . . .	2 185 806	11 747	2 174 059	52,9	38,4	8,0	0,3	0,4
45 - 60 . . . . .	2 693 069	16 865	2 676 204	49,1	42,5	7,5	0,3	0,5
60 und mehr . . . . .	2 841 851	28 783	2 813 068	45,7	48,1	5,5	0,4	0,3
insgesamt	11 005 807	71 169	10 934 638	50,6	41,1	7,6	0,3	0,4

## a) Erststimmen = 100

Partei	Geschlecht	Von 100 Wählern, die mit der Erststimme nebenstehende Partei oder ungültig wählten, wählten mit der Zweitstimme						
		SPD	CDU	F.D.P.	DKP	NPD	Sonstige	Ungültig
SPD . . . . .	männlich	90,1	0,9	8,5	0,1	0,1	0,0	0,2
	weiblich	91,8	1,0	6,9	0,1	0,0	0,0	0,2
	insgesamt	91,0	1,0	7,7	0,1	0,0	0,0	0,2
CDU . . . . .	männlich	1,6	96,4	1,5	0,0	0,3	0,0	0,2
	weiblich	1,7	96,5	1,3	0,0	0,1	0,0	0,3
	insgesamt	1,7	96,5	1,4	0,0	0,2	0,0	0,2
F.D.P. . . . . .	männlich	30,0	5,2	63,9	0,2	0,3	0,2	0,3
	weiblich	33,9	6,4	59,0	0,1	0,2	0,2	0,3
	insgesamt	32,2	5,8	61,2	0,1	0,2	0,2	0,3
DKP . . . . .	männlich	29,0	4,4	3,6	59,0	2,3	1,1	0,6
	weiblich	28,9	6,3	3,2	58,0	1,9	1,2	0,6
	insgesamt	29,0	5,0	3,5	58,7	2,2	1,1	0,6
NPD . . . . .	männlich	4,6	16,8	2,2	0,5	74,5	1,0	0,5
	weiblich	4,0	16,6	2,6	0,0	73,3	1,8	1,5
	insgesamt	4,4	16,7	2,3	0,4	74,2	1,2	0,8
Sonstige . . . . .	männlich	22,6	18,9	24,5	-	-	32,1	1,9
	weiblich	22,0	20,0	6,0	-	-	52,0	-
	insgesamt	22,3	19,4	15,5	-	-	41,7	1,0
Ungültig . . . . .	männlich	27,7	18,8	4,8	0,5	1,1	1,5	45,6
	weiblich	37,1	23,9	4,0	0,3	0,3	0,3	34,3
	insgesamt	33,6	22,0	4,3	0,4	0,6	0,7	38,4



stimmen bei der Bundestagswahl 1972

b) Zweitstimmen = 100

Partei	Geschlecht	Von 100 Wählern, die mit der Zweitstimme nebenstehende Partei oder ungültig wählten, wählten mit der Erststimme						
		SPD	CDU	F.D.P.	DKP	NPD	Sonstige	Ungültig
SPD . . . . .	männlich	95,2	1,2	2,6	0,4	0,0	0,0	0,5
	weiblich	93,9	1,5	3,3	0,1	0,0	0,0	1,1
	insgesamt	94,5	1,4	3,0	0,3	0,0	0,0	0,8
CDU . . . . .	männlich	1,4	97,3	0,6	0,1	0,2	0,0	0,5
	weiblich	1,2	97,2	0,7	0,0	0,1	0,0	0,8
	insgesamt	1,3	97,2	0,7	0,1	0,1	0,0	0,5
F.D.P. . . . . .	männlich	56,5	7,3	35,1	0,3	0,1	0,1	0,6
	weiblich	50,0	8,2	40,8	0,1	0,1	0,0	0,8
	insgesamt	53,2	7,8	38,0	0,2	0,1	0,0	0,7
DKP . . . . .	männlich	15,3	3,3	1,4	78,6	0,4	-	1,0
	weiblich	15,2	2,5	2,1	77,8	0,2	-	2,1
	insgesamt	15,3	3,1	1,6	78,3	0,4	-	1,3
NPD . . . . .	männlich	7,1	19,3	2,5	2,8	66,2	-	2,1
	weiblich	7,7	23,4	4,2	2,4	60,6	-	1,8
	insgesamt	7,3	20,6	3,0	2,7	64,5	-	2,0
Sonstige . . . . .	männlich	25,7	19,0	12,3	8,9	6,1	9,5	18,4
	weiblich	20,3	26,1	19,0	5,2	5,2	17,0	7,2
	insgesamt	23,2	22,3	15,4	7,2	5,7	13,0	13,3
Ungültig . . . . .	männlich	13,7	10,6	2,0	0,6	0,4	0,1	72,6
	weiblich	14,8	15,4	1,8	0,2	0,4	-	67,4
	insgesamt	14,4	13,4	1,9	0,4	0,4	0,0	69,6

## 5. Stimmabgabe nach Gemeindegrößenklassen,

Gemeinden mit ..... bis unter ..... Einwohnern	Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Von 100 Zweitstimmen waren		Von 100 gültigen Zweitstimmen wurden abgegeben für			
		ungültig	gültig	SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
Männer							
unter 1 000 . . .	18 - 25	0,5	99,5	41,4	48,6	8,2	1,8
	25 - 45	0,8	99,2	34,2	55,3	10,1	0,4
	45 und mehr	1,4	98,6	31,1	59,1	9,6	0,3
	zusammen	1,0	99,0	33,9	56,0	9,6	0,5
1 000 - 3 000 . . .	18 - 25	0,3	99,7	49,6	43,0	6,4	1,0
	25 - 45	0,7	99,3	41,6	50,9	6,7	0,8
	45 und mehr	1,0	99,0	37,3	55,1	6,6	1,0
	zusammen	0,8	99,2	41,0	51,5	6,6	0,9
3 000 - 20 000 . . .	18 - 25	0,7	99,3	51,1	40,3	7,5	1,1
	25 - 45	0,5	99,5	44,8	46,7	7,9	0,6
	45 und mehr	0,8	99,2	40,5	51,8	6,8	0,9
	zusammen	0,7	99,3	43,8	48,0	7,4	0,8
20 000 - 50 000 . . .	18 - 25	0,5	99,5	59,4	29,8	9,4	1,3
	25 - 45	0,4	99,6	52,8	37,5	8,7	0,9
	45 und mehr	0,7	99,3	48,5	43,2	7,0	1,3
	zusammen	0,6	99,4	51,8	39,1	8,0	1,1
50 000 - 100 000 . . .	18 - 25	0,6	99,4	65,7	23,1	9,6	1,6
	25 - 45	0,4	99,6	60,2	30,3	8,7	0,8
	45 und mehr	0,8	99,2	54,6	36,9	6,9	1,5
	zusammen	0,6	99,4	58,3	32,5	8,0	1,2
100 000 - 200 000 . . .	18 - 25	0,7	99,3	62,2	26,3	10,1	1,4
	25 - 45	0,3	99,7	55,0	33,9	10,2	0,9
	45 und mehr	0,5	99,5	50,9	40,2	7,5	1,3
	zusammen	0,5	99,5	53,8	36,1	8,9	1,2
200 000 und mehr . . . . .	18 - 25	0,5	99,5	65,4	22,4	10,9	1,4
	25 - 45	0,4	99,6	59,2	29,8	10,2	0,9
	45 und mehr	0,8	99,2	53,6	37,4	7,5	1,5
	zusammen	0,6	99,4	57,2	32,6	9,0	1,2
Insgesamt	18 - 25	0,6	99,4	59,0	30,5	9,2	1,3
	25 - 45	0,4	99,6	52,8	37,4	9,0	0,8
	45 und mehr	0,8	99,2	48,5	43,1	7,1	1,3
	zusammen	0,6	99,4	51,6	39,1	8,2	1,0

## Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1972

Gemeinden mit ..... bis unter ..... Einwohnern	Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Von 100 Zweitstimmen waren		Von 100 gültigen Zweitstimmen wurden abgegeben für			
		ungültig	gültig	SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
Frauen							
unter 1 000 . . .	18 - 25	0,3	99,7	39,3	50,6	8,5	1,7
	25 - 45	0,7	99,3	31,8	59,7	8,2	0,3
	45 und mehr	0,9	99,1	28,7	63,6	7,5	0,2
	zusammen	0,7	99,3	31,1	60,6	7,9	0,4
1 000 - 3 000 . . .	18 - 25	0,3	99,7	45,5	46,5	7,2	0,8
	25 - 45	0,7	99,3	40,5	53,5	5,8	0,2
	45 und mehr	1,3	98,7	33,5	61,2	4,9	0,4
	zusammen	0,9	99,1	37,8	56,3	5,5	0,4
3 000 - 20 000 . . .	18 - 25	0,6	99,4	51,3	41,7	6,4	0,6
	25 - 45	0,7	99,3	43,5	48,7	7,5	0,3
	45 und mehr	1,1	98,9	37,7	56,6	5,4	0,3
	zusammen	0,9	99,1	41,5	51,8	6,3	0,3
20 000 - 50 000 . . .	18 - 25	0,4	99,6	59,5	32,2	8,0	0,3
	25 - 45	0,5	99,5	51,4	40,2	8,0	0,4
	45 und mehr	0,9	99,1	46,5	47,2	5,7	0,5
	zusammen	0,7	99,3	49,7	43,0	6,8	0,4
50 000 - 100 000 . . .	18 - 25	0,3	99,7	66,9	24,3	8,4	0,5
	25 - 45	0,5	99,5	58,6	32,9	7,9	0,5
	45 und mehr	0,7	99,3	52,6	40,8	6,1	0,5
	zusammen	0,6	99,4	56,2	36,4	7,0	0,5
100 000 - 200 000 . . .	18 - 25	0,6	99,4	61,4	28,7	9,0	0,8
	25 - 45	0,3	99,7	54,1	35,6	9,8	0,5
	45 und mehr	0,8	99,2	48,3	45,0	6,2	0,6
	zusammen	0,6	99,4	51,4	40,4	7,6	0,6
200 000 und mehr . . . . .	18 - 25	0,5	99,5	65,7	23,4	10,1	0,8
	25 - 45	0,4	99,6	58,4	31,9	9,3	0,5
	45 und mehr	0,8	99,2	51,8	41,3	6,4	0,5
	zusammen	0,6	99,4	55,4	36,4	7,7	0,5
Insgesamt	18 - 25	0,5	99,5	59,0	32,1	8,3	0,6
	25 - 45	0,5	99,5	51,8	39,5	8,3	0,4
	45 und mehr	0,9	99,1	46,5	47,1	6,0	0,5
	zusammen	0,7	99,3	49,7	42,8	7,0	0,5

noch: 5. Stimmabgabe nach Gemeindegrößenklassen, Geschlecht und Altersgruppen  
bei der Bundestagswahl 1972

Gemeinden mit ..... bis unter ..... Einwohnern	Altersgruppe von ..... bis unter ..... Jahren	Von 100 Zweitstimmen waren		Von 100 gültigen Zweitstimmen wurden abgegeben für			
		ungültig	gültig	SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
Männer und Frauen							
unter 1 000 . . .	18 - 25	0,4	99,6	40,4	49,5	8,3	1,7
	25 - 45	0,7	99,3	33,0	57,4	9,2	0,4
	45 und mehr	1,1	98,9	29,7	61,6	8,4	0,2
	zusammen	0,9	99,1	32,4	58,4	8,7	0,5
1 000 - 3 000 . . .	18 - 25	0,3	99,7	47,6	44,7	6,8	0,9
	25 - 45	0,7	99,3	41,1	52,1	6,2	0,5
	45 und mehr	1,2	98,8	35,2	58,5	5,6	0,7
	zusammen	0,9	99,1	39,3	54,0	6,0	0,6
3 000 - 20 000 . . .	18 - 25	0,6	99,4	51,2	41,0	7,0	0,9
	25 - 45	0,6	99,4	44,2	47,7	7,7	0,5
	45 und mehr	1,0	99,0	38,9	54,5	6,0	0,6
	zusammen	0,8	99,2	42,6	50,0	6,8	0,6
20 000 - 50 000 . . .	18 - 25	0,4	99,6	59,5	31,0	8,7	0,8
	25 - 45	0,5	99,5	52,1	38,9	8,4	0,6
	45 und mehr	0,8	99,2	47,4	45,5	6,3	0,8
	zusammen	0,6	99,4	50,7	41,2	7,4	0,7
50 000 - 100 000 . . .	18 - 25	0,5	99,5	66,3	23,7	9,0	1,0
	25 - 45	0,5	99,5	59,4	31,6	8,3	0,7
	45 und mehr	0,8	99,2	53,5	39,2	6,4	0,9
	zusammen	0,6	99,4	57,1	34,6	7,4	0,8
100 000 - 200 000 . . .	18 - 25	0,7	99,3	61,8	27,5	9,6	1,1
	25 - 45	0,3	99,7	54,6	34,8	10,0	0,7
	45 und mehr	0,7	99,3	49,4	43,0	6,7	0,9
	zusammen	0,6	99,4	52,5	38,5	8,2	0,8
200 000 und mehr . . . . .	18 - 25	0,5	99,5	65,6	22,9	10,5	1,1
	25 - 45	0,4	99,6	58,8	30,8	9,7	0,7
	45 und mehr	0,8	99,2	52,5	39,7	6,8	0,9
	zusammen	0,6	99,4	56,2	34,7	8,3	0,8
Insgesamt	18 - 25	0,5	99,5	59,0	31,3	8,7	1,0
	25 - 45	0,5	99,5	52,3	38,5	8,7	0,6
	45 und mehr	0,8	99,2	47,3	45,4	6,5	0,8
	zusammen	0,7	99,3	50,6	41,1	7,6	0,7

6. Stimmabgabe nach dem Anteil der evangelischen Bevölkerung  
bei der Bundestagswahl 1972

Anteil der evangelischen Bevölkerung von ..... bis unter ..... %	Von 100 gültigen Zweitstimmen wurden abgegeben für			
	SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
<b>Männer</b>				
unter 10 . . . . .	29,2	66,1	4,0	0,7
10 - 20 . . . . .	40,9	52,3	6,1	0,8
20 - 30 . . . . .	45,9	44,1	9,0	0,9
30 - 40 . . . . .	51,9	37,5	9,5	1,1
40 - 50 . . . . .	61,1	30,5	7,2	1,2
50 - 60 . . . . .	59,0	31,5	8,1	1,4
60 - 70 . . . . .	57,8	31,5	9,5	1,2
70 - 80 . . . . .	54,7	33,5	10,5	1,3
80 - 90 . . . . .	55,7	33,9	9,4	1,1
90 und mehr . . . . .	49,2	38,9	11,0	0,9
zusammen	51,6	39,1	8,2	1,1
<b>Frauen</b>				
unter 10 . . . . .	24,9	72,0	2,9	0,2
10 - 20 . . . . .	37,2	57,5	5,0	0,3
20 - 30 . . . . .	43,0	49,0	7,7	0,4
30 - 40 . . . . .	49,3	41,9	8,4	0,4
40 - 50 . . . . .	59,1	34,3	6,2	0,4
50 - 60 . . . . .	58,0	34,5	6,9	0,6
60 - 70 . . . . .	56,7	34,3	8,5	0,5
70 - 80 . . . . .	54,2	35,8	9,3	0,7
80 - 90 . . . . .	56,1	35,7	7,8	0,5
90 und mehr . . . . .	49,6	40,4	9,2	0,7
zusammen	49,7	42,8	7,0	0,5
<b>Männer und Frauen</b>				
unter 10 . . . . .	27,0	69,2	3,4	0,4
10 - 20 . . . . .	39,0	55,0	5,5	0,5
20 - 30 . . . . .	44,3	46,7	8,3	0,6
30 - 40 . . . . .	50,5	39,9	8,9	0,7
40 - 50 . . . . .	60,0	32,5	6,7	0,8
50 - 60 . . . . .	58,4	33,1	7,5	1,0
60 - 70 . . . . .	57,2	33,0	8,9	0,8
70 - 80 . . . . .	54,4	34,7	9,8	1,0
80 - 90 . . . . .	55,9	34,8	8,5	0,8
90 und mehr . . . . .	49,4	39,7	10,1	0,8
insgesamt	50,6	41,1	7,6	0,7

## 7. Ungültige Stimmen nach Art der Ungültigkeit bei der Bundestagswahl 1972

Art der Ungültigkeit	Männer	Frauen	Insgesamt
	%		
<b>Wähler mit</b>			
<b>ungültiger Erst- und Zweitstimme</b>			
Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen . . . . .	22,6	14,7	17,6
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	8,6	9,4	9,1
Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen, Erststimmenseite mehrere Kreuze	2,8	2,5	2,6
Beide Seiten mehrere Kreuze . .	4,1	2,9	3,4
Eine Seite leer oder durch- gestrichen, auf der anderen Seite sonstige Ursachen . . . .	0,3	0,2	0,2
Beide Seiten sonstige Ursachen .	1,5	0,4	0,8
zusammen	39,8	30,0	33,6
<b>ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme</b>			
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen . . . . .	44,0	54,8	50,8
Erststimmenseite mehrere Kreuze	1,5	1,5	1,5
Sonstige Ursachen . . . . .	0,5	0,4	0,4
zusammen	46,0	56,6	52,7
<b>ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme</b>			
Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen . . . . .	12,3	11,7	11,9
Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	1,8	1,5	1,6
Sonstige Ursachen . . . . .	0,1	0,1	0,1
zusammen	14,2	13,4	13,7
Insgesamt	100	100	100

## 8. Strukturdaten der Bevölkerung 1961 und 1970 (Volkszählungsergebnisse)

Art der Angabe	Volkszählung	
	6.6.1961	27.5.1970
Bevölkerung . . . . . Anzahl	15 901 678	16 914 118
und zwar		
männlich . . . . . %	47,5	47,8
römisch-katholisch . . . . . %	52,1	52,5
evangelisch . . . . . %	43,5	41,9
Von der Bevölkerung wohnten in Gemeinden mit . . . . . bis unter . . . . . Einwohnern		
unter 1 000 . . . . . %	3,2	1,1
1 000 - 3 000 . . . . . %	7,2	3,4
3 000 - 10 000 . . . . . %	13,5	9,8
10 000 - 50 000 . . . . . %	23,3	31,8
50 000 - 100 000 . . . . . %	8,9	11,3
100 000 und mehr . . . . . %	43,9	42,6
Von der Bevölkerung waren Erwerbstätige 1) . . . . . %	45,1	41,1
Von den Erwerbstätigen entfielen auf die Wirtschaftsbereiche		
Land- und Forstwirtschaft . . . . . %	6,4	3,5
Produzierendes Gewerbe . . . . . %	55,8	53,7
Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . . %	17,8	18,5
Übrige Bereiche . . . . . %	20,0	24,3
Von den Erwerbstätigen waren nach der Stellung im Beruf		
Selbständige . . . . . %	9,7	8,5
Mithelfende Familienangehörige . . . . . %	5,5	3,4
Beamte, Richter . . . . . %	4,4	6,7
Angestellte . . . . . %	23,7	31,2
Arbeiter . . . . . %	50,6	44,9
Kaufmännische, gewerbliche, Verwaltungslehrlinge . . . . . %	6,1	5,3
Anteil der Eigentümer- und Eigentumwohnungen an den Wohnungen insgesamt . . . . . %	26,1	29,2

1) 1961 = Erwerbspersonen.

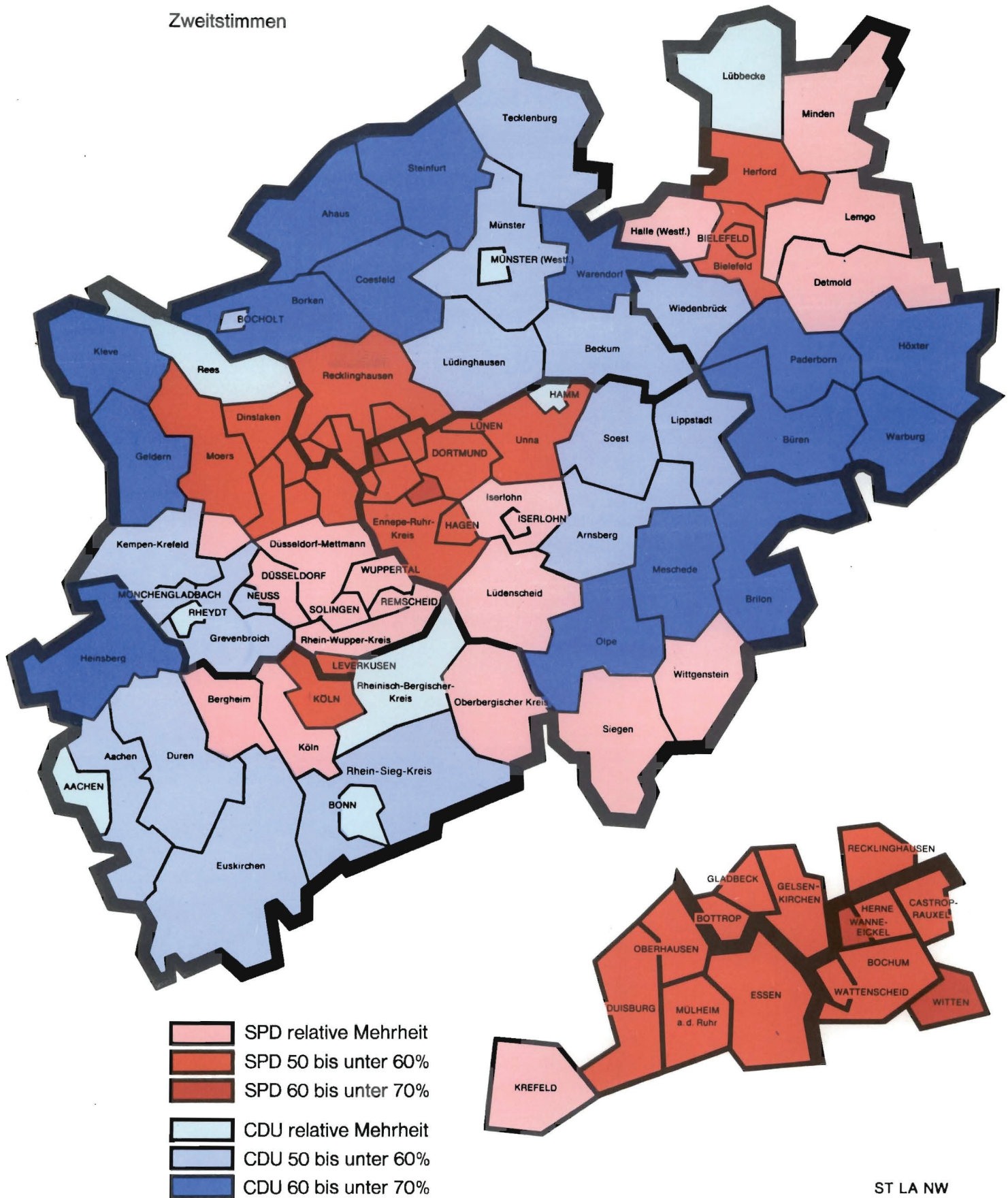


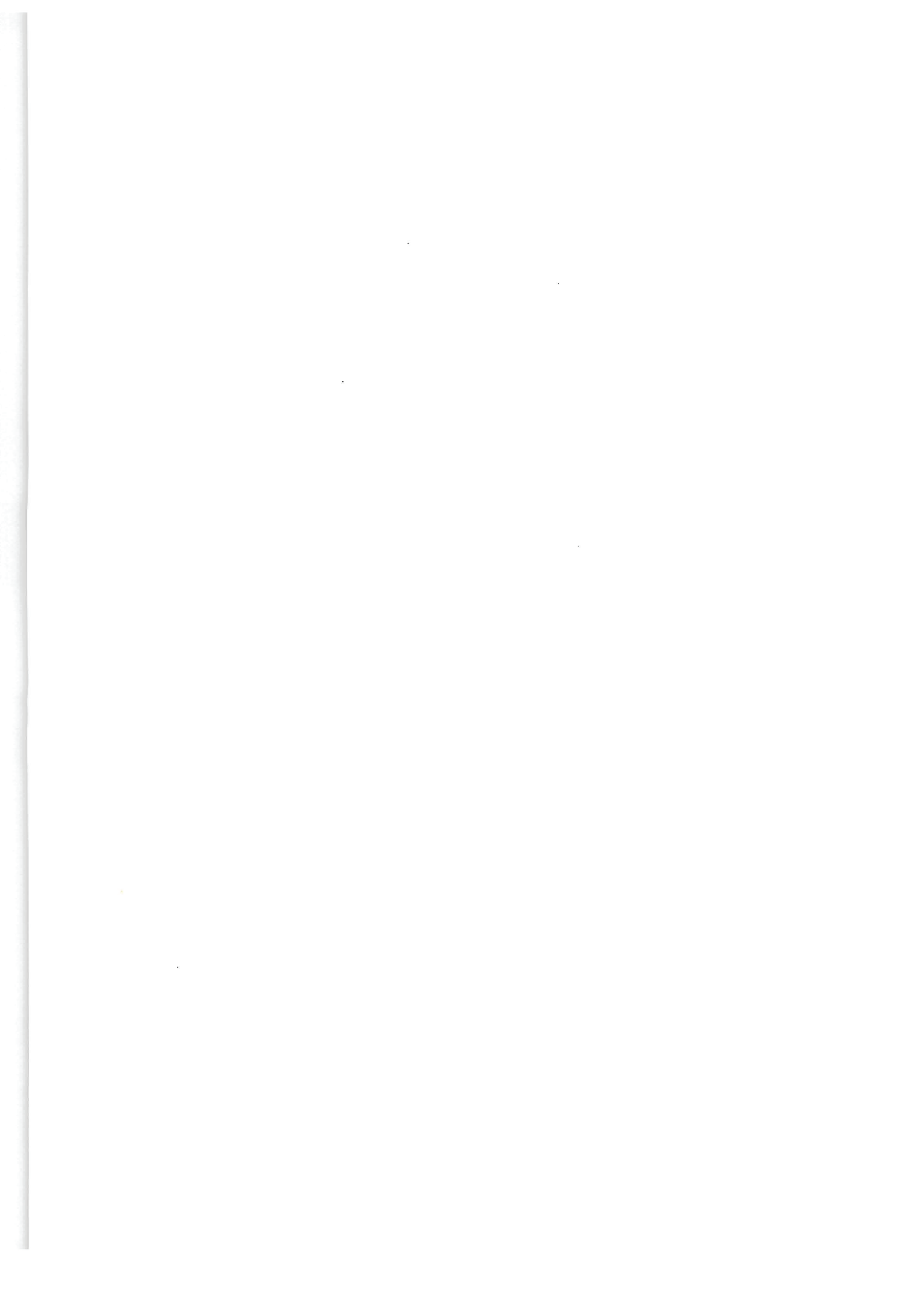


# Bundestagswahl 1969

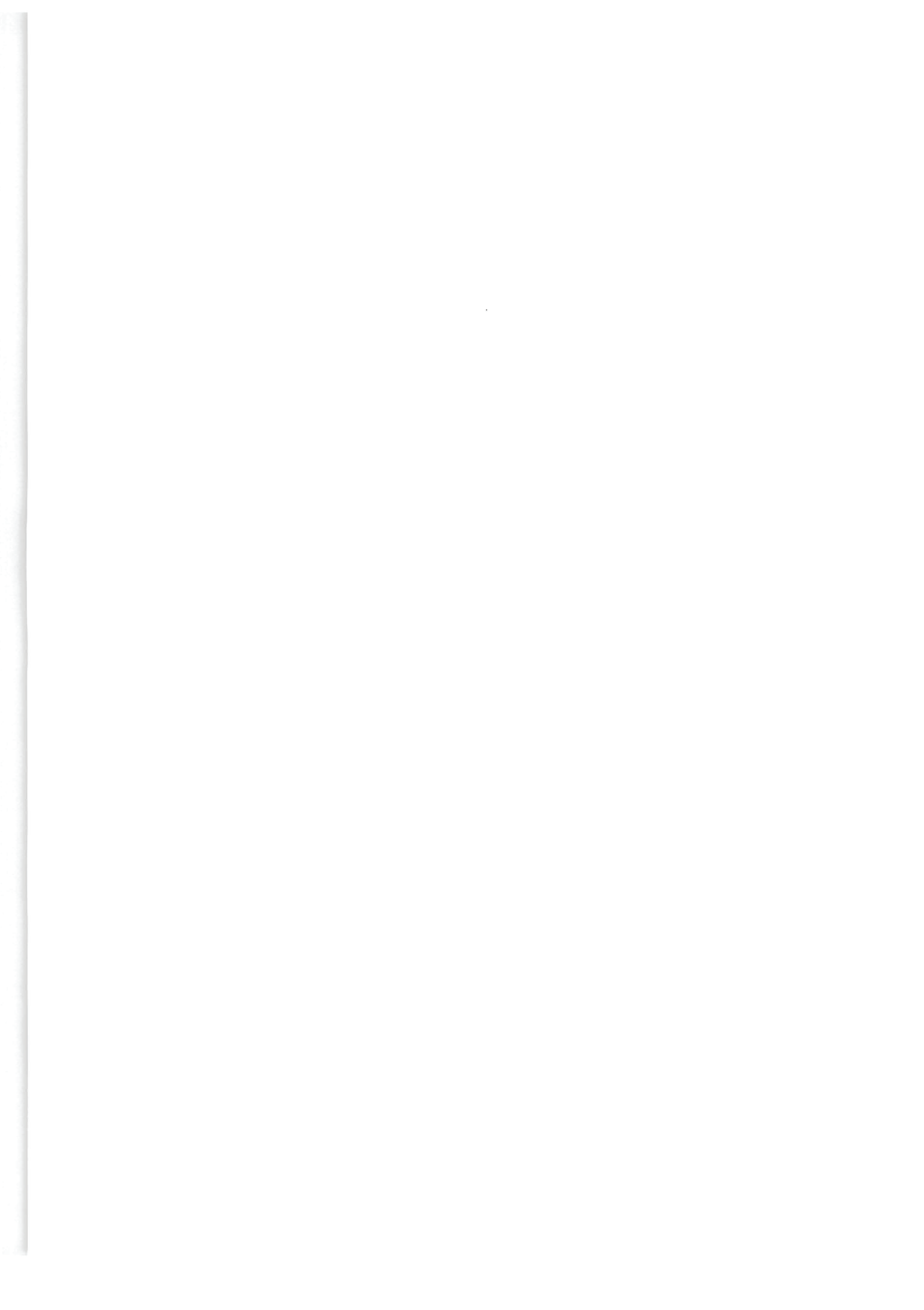
## Mehrheiten von SPD und CDU in Nordrhein-Westfalen

Zweitstimmen













# Bundestagswahl 1972

## Stimmenanteile der F.D.P. in Nordrhein-Westfalen

Zweitstimmen

